

„Bemerkenswerte Wirkungen“: FIAN-Arbeit extern evaluiert

von Philipp Mimkes

Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts wurde die Arbeit von FIAN Deutschland extern begutachtet. Exemplarisch analysiert wurden die Aktivitäten zu Kambodscha. Die Evaluierung, die zu sehr positiven Ergebnissen kommt, wurde von Frauke Seidensticker vorgenommen, ehemals stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

Die EU-Handelsinitiative «Everything but Arms» führte in Kambodscha zu umfassenden Investitionen in die Landwirtschaft. So wurden allein 150.000 Hektar Zuckerrohrplantagen angelegt, um vor allem für den europäischen Markt zu produzieren. Die Pachtvergabe geht jedoch oft einher mit brutalen Vertreibungen. Verantwortlich hierfür sind die Regierung Kambodschas, die „Entwicklungsförderung“ der EU sowie eine Reihe privater Unternehmen und deren Geldgeber. Seit 2010 ist FIAN Deutschland hierzu aktiv. Zudem arbeitete FIAN intensiv zum Engagement des Entwicklungsministeriums BMZ im kambodschanischen Landsektor (das Programm wurde 2016 eingestellt).

Die FIAN-Arbeit zu Kambodscha wurde nun extern bewertet. Die Evaluatorin prüfte hierfür die Veröffentlichungen von FIAN, Projektberichte, Korrespondenzen mit Politikern und Partnerorganisationen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Zudem führte sie 20 Interviews mit Bündnispartnern, dem BMZ, der giz, der EU-Kommission, Abgeordneten sowie dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung.

das Ministerium nähme FIAN jedoch „definitiv als Partner sehr ernst“.

Wichtig für das Selbstverständnis von FIAN ist, dass das Zusammenspiel von Recherchen vor Ort und Lobbyarbeit als ausgesprochen wirksam bezeichnet wird – denn diese Strategie wird auch in anderen Länderkontexten verfolgt. Die Aktivitäten von FIAN hätten nach Ansicht der Evaluatorin eine menschenrechtliche Fokussierung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in der Landpolitik bewirkt.

Auf Ebene der EU hätte die Aufarbeitung des Fallbeispiels erstmals Anlass für die Analyse der Auswirkungen der EBA-Handelsvergünstigungen gegeben. Dies hätte zur „Vereinbarung eines Audit- und Entschädigungsprozesses zwischen EU und der kambodschanischen Regierung geführt.“ FIANS Expertise zur EBA-Thematik in Kambodscha sei in Deutschland einzigartig.

Konfliktfähigkeit vs. Stakeholder-Dialog

Erfreulich ist auch das Urteil der Partnergruppen: FIAN sei in der Lage, Gespräche mit der Bundesregierung, Ministerien und der EU zu ermöglichen. „Dies schätzen kambodschanische Partner als einen äußerst wertvollen Teil der Kooperation“. Bestärkt wurde FIAN in der Position, auf normativen Positionen zu beharren – auch wenn dies mitunter zu Dissens führt. Hierzu schreibt die Evaluatorin: „NGO-Partner sehen gerade in der Bereitschaft, Konflikte einzugehen und auszutragen, eine Stärke von FIAN, die für das Erzielen von Veränderungen und Fortschritten in politischen Gefügen unerlässlich sei.“

Die Öffentlichkeitsarbeit von FIAN werde zwar nur anlassbezogen durchgeführt. Dennoch konnte durch „zahlreiche öffentliche Veranstaltungen und die mehrfache medienwirksame Aufarbeitung der Landrechtproblematik bis hin zur Mitwirkung an der Recherche für einen Kinofilm eine breitere interessierte Öffentlichkeit erreicht werden.“ Auch dadurch wurde die Investmentgesellschaft der Deutschen Bank (DWS) zum Ausstieg aus einer Beteiligung an Zuckerkonzernen, die in Kambodscha in Landgrabbing involviert waren, bewegt.

Insgesamt empfiehlt die Evaluatorin die Fortführung der Arbeit zu Kambodscha und des strategischen Ansatzes. Dabei solle FIAN auf allen Stärken aufbauen, die sich erfolgreich erwiesen hätten: „Hohe Fachkenntnisse verbunden mit strategischer Vielfalt, Nutzen von Netzwerken, Arbeiten über Dritte, forschen, schreiben, vortragen, Gespräche führen, diskutieren“. Gleichwohl solle stärker auf die Positionen von offizieller Seite eingegangen und weitere Akteure (z.B. politische Stiftungen) angesprochen werden. Auch der Schutz von kriminalisierten AktivistInnen stellt sich der Gutachterin zufolge angesichts der knappen Ressourcen nur punktuell als sinnvoll dar.

Die positiven Ergebnisse sind für das Team – und hoffentlich auch die Mitgliedschaft – sehr motivierend. Die Empfehlungen wurden im FIAN-Vorstand und während der Mitgliederversammlung ausgiebig diskutiert, insbesondere in Hinblick auf die Fallarbeit zu anderen Ländern.



Die Evaluation kommt zu sehr positiven Ergebnissen. FIAN hätte „trotz knapper Ressourcen bemerkenswerte Wirkungen erzielt und hierfür effektive Strategien gefunden“. So konnte FIAN in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und auf Ebene der EU „nachweislich deutliche Veränderungen bewirken, von denen einige sogar als nachhaltig verankert betrachtet werden können“ und die über den Länderkontext hinausgingen. Dies sei für eine Menschenrechtsorganisation „ein bemerkenswerter Erfolg“.

Die ReferentInnen von FIAN besäßen hohes Fachwissen. FIAN agiere unbestechlich, das Bekenntnis der Organisation zu den Menschenrechten „sticht heraus“. Insgesamt sei die Arbeitsweise äußerst effizient. Zwar hätten unterschiedliche Positionen gelegentlich zu Spannungen mit dem BMZ geführt,